

Chopin ohne Sentimentalität

Klassik: Klavierkonzerte von Mozart und Chopin mit dem hervorragenden Würzburger Ensemble Pizzicato in der Aschaffener Christuskirche

ASCHAFFENBURG. Was bei etablierten Orchestern schon mal vorfallen kann, nämlich dass sich die Musiker in der Routine wohlig einrichten, wird wohl beim Würzburger Ensemble Pizzicato nicht so schnell geschehen. Sie sind zwar keine professionellen Instrumentalisten, aber die Mitglieder dieses studentischen Liebhaberorchesters sind zu sehr vom Musizieren begeistert – und außerdem würde das die energiegeladene Dirigentin Dimitra Maragoudakis mit Sicherheit nicht durchgehen lassen. Gemeinsam mit dem ebenfalls von ihr geleiteten Collegium Musicum Bamberg bot diese Generationen übergreifende Orchestervereinigung der jungen Pianistin Anne Riegler die Möglichkeit, bei zwei ganz unterschiedlichen Klavierkonzerten von Mozart und Chopin ihr Können

unter Beweis zu stellen. Als Einstieg hatte man Ravels »Pavane für eine verstorbene Prinzessin« gewählt. Nach einem etwas ungenauen Beginn arbeitete die Dirigentin einen warmen Mischklang in den Streichern, differenzierte Klangfarben in den Holzbläsern heraus.

Schlicht und feinsinnig

Mozarts Klavierkonzert c-Moll (KV 491) bot dem vom Komponisten aufwendig besetzten Orchester anfangs Raum für eine ungewöhnlich lange Einleitung, in der das pathetische, mitunter auch drohend wirkende Thema vorgestellt und verarbeitet wird. Die dem massigen Klangkorpus stellte Anne Riegler zuerst ein verhaltenes, vorsichtig klingendes Motiv gegenüber, das sich dann entwickelt und gegen-

über dem Orchester an Profil gewinnt. Die Pianistin verfügt über einen schönen lockeren Mozartton, der dem düsteren c-Moll etwas von seiner dramatischen Wucht nahm, die Phrasierungen sind musikalisch intelligent, die Akzente in der Bassstimme prägnant gesetzt. So konnte sie sich gut gegen das mitunter etwas »dicke« Orchester durchsetzen und am Ende des ersten Satzes ihre Vorherrschaft in der Kadenz markieren. Im ganz anders gearteten schlichten und feinsinnigen zweiten Satz bewies sie beeindruckende Anschlagkultur.

Die Dirigentin ist bemerkenswert: Sie hört alles, sieht alles, hat sozusagen alles im Griff und gibt ihrem Orchester ein ausgesprochen hilfreiches Dirigat. Die Schlaghand gibt unermüdlich die Viertel, wo es schwierig

Orchester hat hier wenig Autonomie, es ist nicht Dialogpartner mit dem Soloinstrument, sondern Stichwortgeber, es liefert dem Klavier den klanglichen Teppich, auf dem dieses sich solistisch in Pose setzen kann.

Spinnwebenleicht

Es ist verblüffend, wie Anne Riegler der Wechsel vom gedanklich durchleuchteten Mozartton zum emotionalen und eleganten Empfindungsston Chopins gelingt. Im Zentrum des Werks, dem Larghetto, möchte man dagegen in die weichen Kissen ihrer Trillerketten und duftigen, spinnwebenleichten Umspielungen der Melodienoten sinken und vor sich hin träumen. Das Ganze spielt sie mit emotionalem Tiefgang, ohne in Gefühligkeit oder Sentimentalität abzusinken. *Werner Ziegler*

wird auch die Achtel vor, die Linke vergisst keinen Einsatz, keine dynamische Veränderung, den Rest erledigt sie mit ihrem Kopf, mit Augen und Blicken.

Dies kommt auch Chopins zweitem Klavierkonzert in f-Moll zugute. Das



Das Collegium Musicum Bamberg in Aschaffenburg.
Foto: Björn Friedrich

Main-Edo 29.1.2013